

## **Vergabe von fünf Stipendien im Künstler:innenhaus Lauenburg für 2026 - Internationale Stipendienstätte seit nunmehr 40 Jahren**

Ende Januar 2026 kamen drei Fachjurs im Künstler:innenhaus Lauenburg zusammen, um vier internationale Aufenthaltsstipendien und ein nationales Arbeitsstipendium zu vergeben. Die Stipendien werden seit 1986 vom Künstler:innenhaus Lauenburg für das Land Schleswig-Holstein für je vier Monate mit einem monatlichen Entgelt von 1.000 € ausgeschrieben. In diesem Jahr feiert die Stipendienstätte also sein 40. Jubiläum mit einem reichen Programm, an dem auch zahlreiche ehemalige Stipendiat:innen beteiligt sind.

In den Abschlusspräsentationen am **19. und 20. September 2026** werden die ausgewählten Stipendiat:innen Eliana Kirkcaldy Meral Ziegler, Carsten Schneider, Boris Loginov und Mihyun Maria Kim Einblick in ihre erarbeiteten Projekte geben. **Ein erstes Kennenlernen ist aber schon im Juli** diesen Jahres möglich. In kurzen Präsentationen stellen sie sich und ihre Arbeitsweise vor und bieten die Möglichkeit, gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

Die anhaltend hohe Anzahl an Bewerbungen macht erneut deutlich, wie wichtig diese Förderangebote und Orte sind und dass es essentiell ist, diese Strukturen zu halten und auszubauen. Mit Bewerbungsschluss lagen dem Künstler:innenhaus insgesamt etwa 250 Bewerbungen vor. So war es für die Juror:innen keine leichte Aufgabe daraus eine Vorauswahl zu treffen, zumal die Qualität durchweg sehr hoch bewertet wurde. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die engagierte Arbeit der Jurymitglieder bedanken, die wesentlich zur professionellen Stipendienarbeit des Hauses beiträgt. Weiter danken wir allen Bewerber:innen für die außerordentliche Qualität der eingereichten Portfolios. Um einer größeren Anzahl von ihnen mehr Sichtbarkeit zu ermöglichen und um eine künstlerische Auswahl abzubilden, die die vielschichtige Zusammensetzung unserer Gesellschaft und aktuell relevante Themen abbildet, werden Arbeiten ausgewählter Bewerber:innen in die fortlaufende Jahresausstellung „Resonanzen“ in der Stadtgalerie KH Lauenburg integriert. Zudem finden über Kooperationen mit dem MOM art space und dem Literaturzentrum Präsentationen in Hamburg statt. Ein neu initiiertes Stipendium für innovative Formate in der Literatur kann in Kooperation mit der Behörde für Kultur und Medien Hamburg und dem Literaturhaus Hamburg umgesetzt werden. Im Folgenden stellen wir die Stipendiat:innen 2026 vor.

### **Internationales Residenzstipendium für neue Literaturformate – Eliana Kirkcaldy**

Das Internationale Residenzstipendium für neue Literaturformate und kreative kuratorische Ansätze in der Literatur geht an die Berliner Autorin, Übersetzerin und Literaturkuratorin Eliana Kirkcaldy für ihr Projekt „In Translation“. Das Konzept für die Veranstaltungsreihe thematisiert die Praxis des Übersetzens aus unterschiedlichen Perspektiven. Eine der geplanten Veranstaltungen wird neue Formen der Lyrikübersetzung erproben. Das zweite Format thematisiert die Frage nach der Übersetzbarkeit von Bewegung in Text und betrachtet die Schnittstelle von Text und Tanz. Die abschließende Veranstaltung soll in Form eines Panels eine Theoretisierung von Übersetzungsarbeit vornehmen und unter anderem der Frage nach einer feministischen Übersetzungspraxis nachgehen. Die Jury hat der Fokus auf das Thema der Übersetzung, auf lyrische Mehrsprachigkeit und den Dialog zwischen Körper und Literatur überzeugt. Diesem wichtigen Teil der Literatur, der häufig noch zu wenig Beachtung erhält, mehrere Veranstaltungen zu widmen und dabei sowohl Politik als auch Ästhetik, sowohl Praxis als auch Theorie zu berücksichtigen, öffnet neue innovative Wege der Literaturvermittlung.

### **Internationales Residenzstipendium Literatur – Meral Ziegler**

Die in Düsseldorf lebende Autorin Meral Ziegler erhält das Residenzstipendium Literatur für ihr Romanprojekt „NOKTA“. NOKTA widmet sich dem ersten türkischen Satire-Magazin und seinem Gründer, dem Autor Nevzat Üstün. 1963 erschien seine Kurzgeschichte „Almanya, Almanya“, die

erstmalig von türkischen Gastarbeitenden in Deutschland aus türkischer Perspektive berichtet und das Genre der „deutsch-türkischen Literatur“ begründet haben soll. Die Protagonistin in NOKTA begibt sich auf die Suche nach der Geschichte der Erzählung, die noch heute in Deutschland, der Schweiz und der Türkei nachwirkt – und sich bis in ihr Leben verstrickt.

Die Jury hat das Projekt sowohl sprachlich als auch thematisch beeindruckt. Die besondere Konstellation des Romanvorhabens zwischen Fiktionalisierung und Dokumentation verdrängte deutscher Literaturgeschichte stieß auf großes Interesse. NOKTA hat das Potenzial, ein überzeugender autofiktionaler Roman an der Schnittstelle zwischen lyrischer Sprache und Prosa zu werden, was in den Textauszügen der Bewerbung bereits deutlich spürbar wurde. Mit Meral Ziegler wird eine Autorin gefördert, die stark interdisziplinär mit Schnittstellen zu bildender Kunst und kuratorischer Praxis arbeitet, und für die die Jury sich verspricht, mit dem Residenzstipendium einen wichtigen Impuls für die entstehende schriftstellerische Karriere zu setzen.

### **Internationales Residenzstipendium Komposition – Carsten Schneider**

Der in Berlin lebende Komponist hat sich mit dem Konzept einer Originaltonkomposition „... und eines Tages im Deutschlandfunk“ beworben und erhält dafür das diesjährige Residenzstipendium für Komposition. Ein Tag des Deutschlandfunks wird auf das Wort „und“ (und seine nächsten Nachbarn) reduziert. Tausende von Satzfragmenten aus den Programminhalten des Deutschlandfunks (Nachrichten, Kommentare, Musikansagen, Interviews) bilden die Textgrundlage für eine chorische Sprach-Komposition. Dieses Vorhaben widmet sich der auditiven Reduktion und Neuordnung von Alltagssprache, wie sie im Medium Radio zirkuliert.

Die Jury überzeugte die kompositorische Arbeit von Carsten Schneider, die eigenwillig (vielleicht sogar "verschroben") wirkt und sich überraschend poetisch mit subtilem Humor und gesellschaftspolitischen Schwingungen zeigt. Seine konzeptionelle Schwerpunktsetzung ist konsequent und tragfähig, in der Sparsamkeit des kompositorischen Materials kommt sein ausgeprägtes Gefühl für Form und Dramaturgie besonders zum Tragen.

### **Nationales Arbeitsstipendium mit Kind im Bereich Komposition – Boris Loginov**

Boris Loginov ist ein ukrainischer Komponist und Performer mit Wohnsitz in Freiburg. Er ist Vater von einem 4-jährigen Kind. Während seines Arbeitsstipendiums plant er ein neues Werk für Ensemble und Elektroakustik zum Thema „Schlaf in der Fremde“ zu realisieren. Die elektroakustische Ebene entsteht aus einer Collage häuslicher Klänge, die Erinnerungen an „alte, gute Tage“ weckt. Loginov erforscht damit einen Zustand zwischen Erinnerung und Entwurzelung, der sehr persönlich geprägt ist, aber doch viele Menschen betrifft, die fernab ihres Heimatlandes leben.

Boris Loginov läßt in seiner kompositorischen Arbeit, so die Jury, Entwicklungsspielräume offen. Erkennbar ist eine organische Verbindung der Instrumente mit elektronischen Klängen. Er hat ein gutes kompositorisches Empfinden für räumliche Bedingungen in denen sich Stimme bewegen kann. Zudem positioniert er sich als wachsamer Komponist in politischen Situationen und Bedingungen.

### **Internationales Residenzstipendium Bildende Kunst – Mihyun Maria Kim**

Die interdisziplinäre Künstlerin Mihyun Maria Kim beschäftigt sich in ihrem Werk intensiv mit unübersetzbaren Empfindungen (un/translatable affects), der Weitergabe von Lebenserfahrungen zwischen den Generationen, fragmentierten Geschichten, Erinnerungskultur/Epigenetik und Konzepten von Zeit und Dauer. Diese Interessen basieren auf der Frage nach den verbleibenden Auswirkungen generationsübergreifender Verflechtungen historischer ungelöster Trauer und danach, wie man durch das Erleben von Wiederholungen/Zeremonien/Ritualen und die Sinnstiftung innerhalb von Objekten/Ästhetik eine kollektive Identität findet.

Während ihres Stipendiums möchte sich die kanadische Künstlerin mit dem deutschen Wort *Sehnsucht* auseinandersetzen und weitere Orte untersuchen, die mit unbewältigter historischer Trauer verbunden sind. Die Jury fand es sehr überzeugend, wie Mihyun Maria Kim mit vermeintlich unangenehmen oder schmerzlichen Affekten umgeht und dazu verschiedene kulturelle Konzepte - von Orten, an denen sie

selbst lebt oder gelebt hat - als Ausgangspunkt nimmt. Die jeweilige ortsbezogene Recherche überführt die Künstlerin in komplexe Installationen und performative Formate. Dabei wird der Aspekt der Diaspora, der Kim selbst entstammt, in ihren Werken sehr deutlich. Doch kreist sie nicht nur um sich selbst, sondern schafft es, das Thema Identität von verschiedenen kulturellen Standpunkten aus zu betrachten. Das vielseitige und starke Werk beeindruckte die Jurymitglieder und macht neugierig auf das, was in Lauenburg entstehen wird.

### **Stipendium auf Einladung 2026 – Nicole Schuck**

Die Künstlerin und ehemalige Stipendiatin von 2009 erhält das ortsspezifische Stipendium für ihr Projekt „Die Tönung der Elbe – Geräuschvolles unter Wasser“. Ausgehend von der [Einzelausstellung](#) „verdriften und festsitzen. Makrozoobenthos der Elbe“ (2023) in Lauenburg, wird Nicole Schuck 2026 die erste künstlerische Dauerinstallation eines Hydrophons (Unterwassermikrofon) und einer schwimmenden Stahlplastik in der Elbe mit digitaler und audiovisueller weltweiter Verknüpfung realisieren. Dazu arbeitet sie mit dem Künstler:innenhaus Lauenburg, Prof. Dr. Philipp Fischer vom Alfred Wegener Institut für Polar und Meeresforschung (AWI) / Helmholtz-Zentrum, einem IT-Experten, der Hitzler Werft und der Stadt Lauenburg zusammen. Im Fokus der Arbeit steht die künstlerisch-forschende Auseinandersetzung mit der akustischen Gewässerverschmutzung von Binnengewässern, die dieses noch relative junge Thema gleichermaßen poetisch wie informativ, analog wie digital in einer Dauerinstallation in und an der Elbe in Lauenburg auf visueller und akustischer Ebene erlebbar macht. Eine Webseite mit einer eigens hierfür entwickelten “Dauerzeichnung“ übersetzt die Unterwassergeräusche der Elbe zeitgleich in gezeichnete Strukturen, eine Open Source Datenbank (Audio, Video), eine Webcam und eine Hinweistafel am Ufer geben Einblick und Auskunft nicht nur für Forschende.



Das Projekt „Die Tönung der Elbe“ wird gefördert durch die Projektförderung Bildende Kunst des Landes Schleswig-Holstein, die Bingo Stiftung Schleswig-Holstein, die Raiffeisenbank Lauenburg und erfährt Unterstützung durch die Hitzler Werft und die Stadt Lauenburg, sowie viele Ehrenamtliche. Dennoch sind wir auf der Suche nach weiteren Sponsoren.

Die Stipendien des Künstler:innenhaus Lauenburg werden gefördert durch das Land Schleswig-Holstein & die Behörde für Kultur und Medien Hamburg.

Alle Termine der Stipendiatinnen und zum Jubiläum finden Sie auf: [www.kuenstlerhaus-lauenburg.de](http://www.kuenstlerhaus-lauenburg.de)